

Rudolf Steiner: „So haben wir im Menschen ein Glied unserer Hierarchien, von dem wir sehen, daß es sich sehr wohl von den anderen Gliedern unterscheidet. Wir sehen, daß der Mensch anders dasteht als die Seraphim, Cherubim, Throne, als die Herrschaften, Mächte und Gewalten, auch noch als die Geister der Persönlichkeit und als die Feuergeister, als ein Teil der Engel. Er kann sich sagen, wenn er der Zukunft entgegenblickt: Ich bin berufen, in meinem tiefsten Innern selbst das alles zu suchen, was mir die Impulse des Handelns gibt – nicht aus dem Anschauen der Gottheit, wie die Seraphim, sondern aus dem tiefsten Innern heraus. Und der Christus ist ein Gott, welcher nicht so wirkt, daß seine Impulse unbedingt befolgt werden müssen, sondern nur, wenn man sie einsieht, nur in Freiheit. Er ist daher der Gott, der niemals diese individuelle, freie Entwicklung des Ich nach dieser oder jener Richtung hemmen kann. Der Christus konnte sagen im allerhöchsten Sinne: Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.“

GA 110, 18. 4. 1909 (abends), S. 171-175, Ausgabe 1981

Herwig Duschek, 22. 6. 2014

www.gralsmacht.eu
www.gralsmacht.com

1490. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geistesgeschichte der Musik (275)

(Ich schließe an Art. 1489 an.)

Wolfgang Amadeus Mozart – Vita – Paris – Tod der Mutter – „Krönungsmesse“ – Kurt Pahlen

(Zur Welt-Manipulation in Brasilien: [WM-]Sport ist Mord – „Zuckerbrot & Peitsche“ für „Jogis Jungs“, S. 3-11)

(Re: Rosa Hagenauer-Barducci: *Anna Maria Mozart*, Mozarts Mutter, ca. 1775)

Kurt Pahlen schreibt über einen Paris-Aufenthalt Mozarts mit seiner Mutter im Jahre 1778: ¹ ... *Der Salzburger (Mozart) ist der höflichen Aalglätte (in Paris) nicht gewachsen. Zudem beginnt die Mutter zu kränkeln. Das schlechte Quartier – früher wohnte man bei Fürsten und Grafen –, das mangelhafte Essen, die ungenügende Pflege, die Einsamkeit in der fremden Stadt, das Heimweh verschlechterten ihren Zustand schnell. Am 3. Juli 1778 stirbt sie (57-jährig) und wird am nächsten Tag auf dem Friedhof von St. Eustache begraben.*

Wolfgang ist so verzweifelt, daß er vollends den Kopf verliert. Er wagt es dem Vater nicht, in voller Schwere mit-



¹ In: *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 291-317, Südwest 1991

zuteilen, schreibt, sie sei krank, bereitet behutsam auf das Schlimmste vor. Zugleich aber sendet er dem besten Freund des Hauses, Abbe Joseph Bullinger in Salzburg, einen langen Brief mit der vollen Wahrheit und der Bitte: „Erhalten Sie mir meinen Vater, sprechen Sie ihm Mut zu, daß er es nicht gar zu schwer und hart nimmt, wenn er das Ärgste erfährt...“ Handelt Wolfgang falsch? Man kann es ihm kaum vorwerfen. Doch Leopold ist außer sich, als er die Wahrheit erfährt, überhäuft seinen Sohn mit schwersten Beschuldigungen, klagt ihn an, die Mutter vernachlässigt, nicht alles Mögliche zu ihrer Rettung getan zu haben ...

Er erhält keinen Opernauftrag, die Sorge wegen der Sänger ist unnötig. Auf dringende Vorstellungen des Vaters – wie konnte er selbst es vergessen? – wendet er sich an Baron Grimm, den großen Wohltäter von einst. Aber dessen Interesse oder Einfluß scheint geschwunden, er kann oder will dem Jüngling keinen Weg mehr bahnen wie damals dem Wunderkind. Er gesteht dem Vater: „Er ist zu treuherzig, zu wenig tatkräftig, allzu leichtgläubig, zu unbewandert in den Mitteln, die zum Erfolg führen könnten. Um hier durchzudringen, muß man schlau sein, unternehmungslustig, waghalsig. Ich wünschte ihm für sein Fortkommen halb so viel Talent, aber doppelt so viel Gewandtheit, dann wäre ich nicht besorgt um ihn...“ Genauer ist Mozart selten charakterisiert worden ...

Die Heimkehr ist bitter. Der Vater rechnet dem Sohn jeden Fehler vor, den er in Paris begangen habe – nicht zuletzt das Unglück mit der Mutter, aber kaum weniger die Erfolglosigkeit. Nur zwei Tage später gibt es eine große Überraschung: Wolfgang wird zum Hof- und Domorganisten ernannt. Er bekommt 450 Gulden im Jahr dafür, ein nicht hohes, aber keineswegs zu verachtendes Gehalt. Und doch freut es ihn nicht. Er ist innerlich fertig mit Salzburg. Er denkt an die Musiker in Italien, an deren freies, glänzendes Leben, die hohen Einkünfte, die umjubelten Opernvorstellungen. Was soll er noch in Salzburg? Aber wohin könnte er sonst gehen?



Im Juni (1779) erklingt in der Wallfahrtskirche Maria Plain,³ wunderschön auf einem Hügel über den Dächern von Salzburg gelegen, Wolfgangs „Krönungsmesse“ (s.li.), in der von Enttäuschung und Bitternis nichts zu spüren ist. Es ist seltsam, wie wenig von dem äußeren Leben der schöpferischen Menschen in ihre Werke einzufließen pflegt. Es ist falsch zu glauben, einer traurigen Stimmung des Genies müsse um-

bedingt ein trauriges Werk entstammen und umgekehrt. Das Problem wird uns noch bei Beethoven und Schubert beschäftigen.

(Fortsetzung folgt.)

² http://www.youtube.com/watch?v=S39tj_7_rPM (ab 6:55)

³ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kr%C3%B6nungsmesse>

Zur Welt-Manipulation in Brasilien: (WM-)Sport ist Mord – „Zuckerbrot & Peitsche“ für „Jogis Jungs“

Der dänische Journalist Mikkel Keldorf berichtet in seinem Dokumentarfilm „The Price of the World Cup“, (s.u.⁴) dass Straßenkinder in den Austragungsorten der WM-Spiele gezielt verschleppt und ermordet werden würden, weil sie „nicht ins Bild passen, das die brasilianischen Veranstalter den Touristen von ihren Städten vermitteln wollen.“ Sie würden also deshalb „nachts im Schlaf erschossen und aus den Touristenvierteln entfernt“. Eine lokale Hilfsorganisation habe allein in Fortaleza „121 tote Straßenkinder gezählt“⁵

Wikipedia schreibt aber nicht, daß es sich bei den Zahlen allein um das Jahr 2013 handelt (s.u.). Ich rechne also (hypothetisch) noch einmal ca. die Hälfte ermordeter Straßenkinder für das Jahr 2014 dazu: ca. 180⁶ für die WM allein in Fortaleza (wo die „deutsche“ Mannschaft gestern gegen Ghana „spielte“). Es gibt nun 12 WM-Austragungsorte. Da es überall in Brasiliens Städten Straßenkinder gibt, muss die Zahl (von Fortaleza) auf (ca. 180 x 12 =) ca. 2160 für die WM ermordeter Straßenkinder (hypothetisch) hochgerechnet werden ...



The Price of the World Cup (ENG/POR/ESP/GER)

Weitere Aussagen aus dem Film von Mikkel Keldorf sind:

- (5:47) Gemäß NGOs werden ungefähr 200.000 Menschen für Bauprojekte in Verbindung mit der WM zwangsgeräumt.

⁴ http://www.youtube.com/watch?v=8Er_mwgfW_Q

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2014

⁶ Vorausgesetzt: die Jahre vor 2013 wurden keine Straßenkinder wegen der WM ermordet.

- (11:11-11:24) Der Bundesstaat Ceara, wo sich Fortaleza befindet, hat mehr als 110 Millionen Euro für die Sanierung des Castelao(-Stadions) investiert. Das ist ungefähr soviel, wie der Staat in öffentliche Schulen in den gesamten letzten vier Jahren investiert hat.
- (11:29-12:32) Die Organisationen, die gefährdeten Kindern in Fortaleza helfen, spüren ebenfalls den wirtschaftlichen Druck durch die WM ... Letztes Jahr schlossen zwei Organisationen, weil sie ohne finanzielle Unterstützung nicht die Mittel hatten, sich um die Kinder zu kümmern ... Ein anderes Projekt kümmerte sich um Mädchen, die auf den Straßen sexuell ausgebeutet wurden, ein superwichtiges Projekt. Auch dieses Projekt wurde geschlossen und die Mädchen gingen zurück in Prostitution und Ausbeutung. Das passiert die ganze Zeit.
- (13:15-14:00) Wir entdeckten Killerkommandos, die in der Stadt auftauchen und schlafende Kinder in den Straßen erschießen. Auch Erwachsene. Um Angst zu verbreiten und die Leute dazu zu bringen, die Straßen zu verlassen. Zwei schliefen zusammen mit 6 Freundinnen und Freunden vor einer Apotheke in der berühmten Avenida Joao Pessoa in Fortaleza. Ein schwarzes Auto fuhr nachts heran und kurbelte die Scheiben herunter. Das berüchtigte „schwarze Auto“, sagen wir hier in Brasilien. Sie schossen auf alle. Vier von ihnen wurden getroffen und zwei starben. Zwei Brüder. Die beiden anderen sind im Krankenhaus.



(Brasilianische Straßenkinder⁷)

- (14:16-16:04) Marcelo Freixo ist der Präsident der Menschenrechtskommission Rio de Janeiro. Er untersucht seit vielen Jahren Polizeigewalt - und Korruption einschließlich der Methoden der Killerkommandos. In den meisten Fällen sind es Leute aus dem Sicherheitssektor, Polizisten oder Militärs. Sie werden von Geschäftsleuten angeheuert, die kontaktiert werden, weil sie lokale Macht haben. Sie heuern die Kommandos an, um Räuber, Obdachlose und andere Unerwünschte zu töten. Die Bosse dieser Killerkommandos sind oft Ratsmitglieder, gewählte Vertreter bis hinauf zum Bürgermeister. Der dänische Professor Karl Erik Scholhammer lebt seit 26 Jahren in Brasilien und ist Autor des Buches: „Tatort“. Es überrascht ihn nicht, dass in Fortaleza kurz vor der WM Killerpatrouillen unterwegs sind. Es ist weniger offensichtlich als bisher. In den 90-er Jahren wüteten sie hier in Rio de Janeiro, wo die Mordrate horrend hoch war. Jetzt sind sie zwar hier in der Gegend von Rio de

⁷ <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/06/06/brasilien-strassenkinder-passen-nicht-ins-bild-der-wm-und-verschwinden/>

Janeiro und Sao Paulo mehr unter Kontrolle, explodieren dagegen im Norden Brasiliens – und besonders in Fortaleza, Recife, Natal und Manaus. Orte, an denen es zuvor keine organisierte Kriminalität gab.

- (16:13-17:23) Für Manoel Torquato gibt es keinen Zweifel, warum die Killerkommandos jetzt auftauchen, bevor in Fortaleza sechs WM-Spiele ausgetragen werden. Wir wissen, dass es ihnen allein auf die Organisatoren dieses (WM-)Events ankommt. Die Organisatoren in Brasilien wollen vermeiden, dass Touristen, die internationale Presse und alle anderen, die zur WM anreisen, die Seite der Armut und Ungleichheit des Landes sehen. Die Behörden in Fortaleza wollten kein Interview geben, doch in einer Email schreiben sie, dass es in Fortaleza – der siebt-tödlichsten Stadt der Welt, keinen registrierten gewaltsamen Todesfall unter Straßenkindern gibt. Diese Information steht in krassem Gegensatz zu den Protokollen der lokalen Organisationen über getötete Straßenkinder in Fortaleza. Wir beschlossen, sie zu zählen. Wie viele Straßenkinder in diesem Jahr starben? (2013) 121 Kinder. Es ist absurd. Es ist eine Absurdität ohnegleichen.
- (21:39) Seit 2007, als Rio de Janeiro für die WM gewählt wurde, bis 2012 ermordeten die Polizeikräfte des Staates im Schnitt 885 Bürger jährlich (in Rio de Janeiro findet das Endspiel der WM statt)
- (27:02) FIFA, das brasilianische Ministerium für Sport, der Bürgermeister von Rio de Janeiro und der Minister für Sicherheit in Rio de Janeiro und Fortaleza wollten sich an diesem Dokumentarfilm nicht beteiligen.



Deutschland gegen Ghana im Live-Ticker

Klose sticht als Joker

Nach dem Zuckerbrot-„Spiel“ gegen Portugal am 16. 6. 2014 (mit 4:0) folgte gestern – zur Sommersonnenwende (21. 6. 2014) – die Peitsche; 2:2 gegen Ghana, wobei die „armen“ Fans zittern mussten, zumal Ghana 2:1 (63. Minute) in Führung ging (s.u.).

2 Minuten, nachdem Klose⁸ aufs Spielfeld kam, gleicht er beim ersten Ballkontakt auf 2:2 (71. Minute, Endstand) aus – „toll“, was die „Brüder“ alles in ihrem Programm haben ...

Zu den „Qualitäts-Absturz“, den die Spanier (Welt- und Europameister) bereits „zustande brachten“,⁹ fehlte im „deutschen“ Team wirklich nicht mehr viel ...

Stern.de kommentierte:¹⁰ Ein schönes Gebolze – wie auf dem Hinterhof (Titel)

Ich gehe nachfolgend auf die zwei Tore von Ghana unter dem Aspekt „Mind-Control“ & „Chip im Ball“ ein.¹¹

⁸ Auf dem Bild oben macht er nach dem Tor einen Salto. Man beachte die „2“ (Qs von 11) oben ...

⁹ Siehe Artikel 1490 (S. 3 und S. 7-9)

¹⁰ <http://www.stern.de/sport/fussball/wm-2014/news/schneiders-wm-zu-deutschland-ghana-ein-schoenes-gebolze-wie-auf-dem-hinterhof-2117032.html>

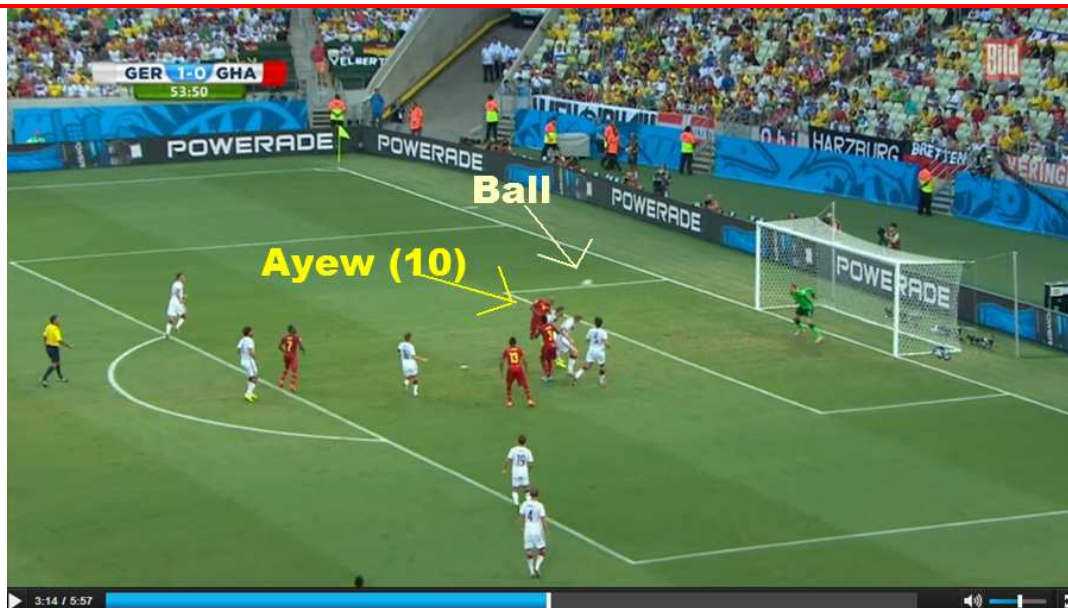
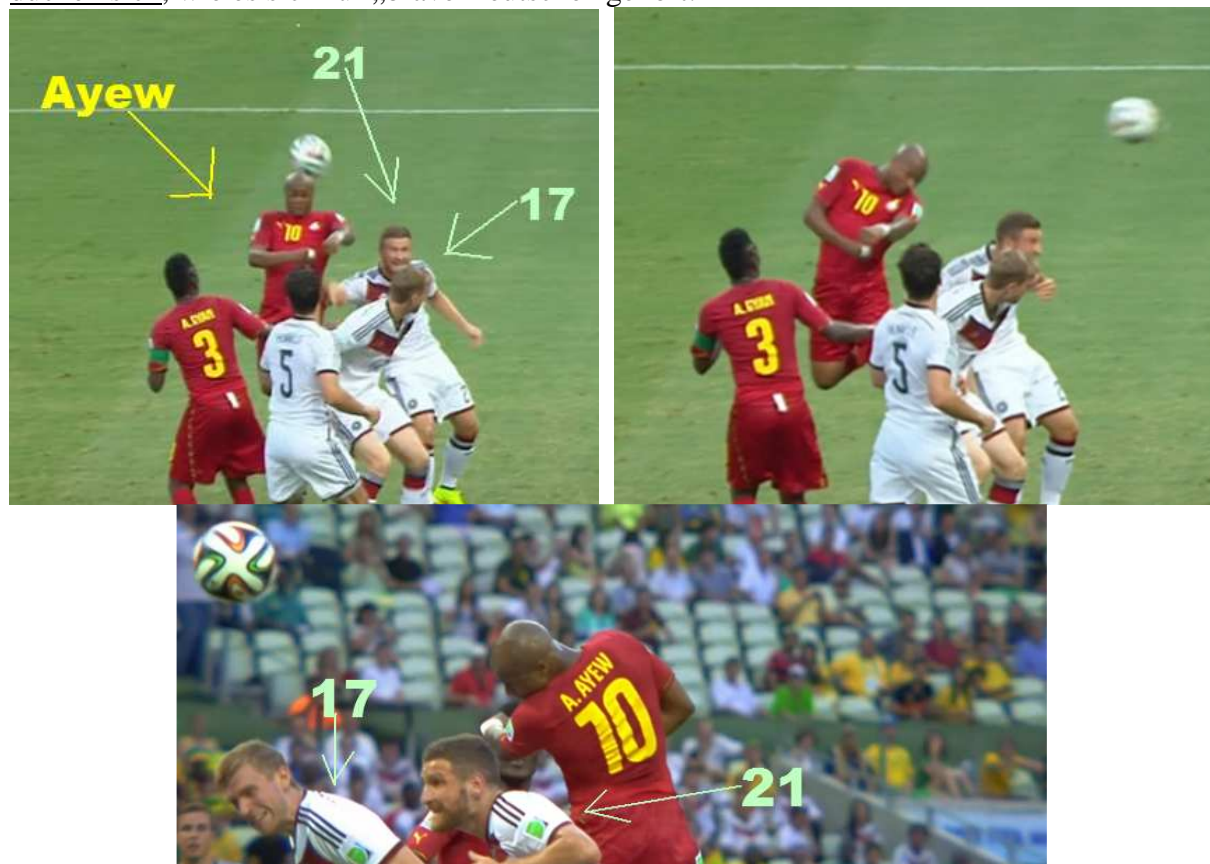


Bild.de:¹² 54. Minute ...Ayew: 1:1,¹³ meine Güte 1, 76 ist der Torschütze groß. Springt da rum zwischen Mertesacker und dem eingewechselten Mustafi. In seinem dritten Länderspiel. Da muß man streng sein, leider: dafür Bild-Note 5. So was darf nicht passieren.

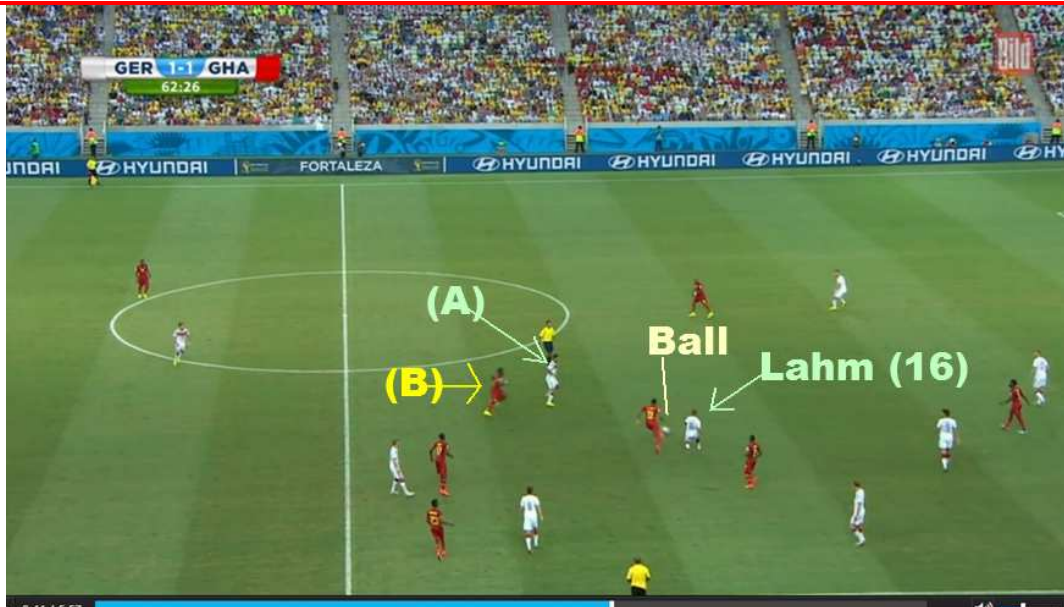
Ayew aus Ghana kann völlig ungehindert ins „deutsche“ Tor köpfen. Mertesacker (17) und Mustafi (21) stehen wie angewurzelt da und kommen nicht vom Fleck. Sie versuchen noch nicht einmal in die Höhe zu kommen, um den drohenden Angriff abzuwehren, sondern ducken sich, wie es sich für „brave Deutsche“ gehört:



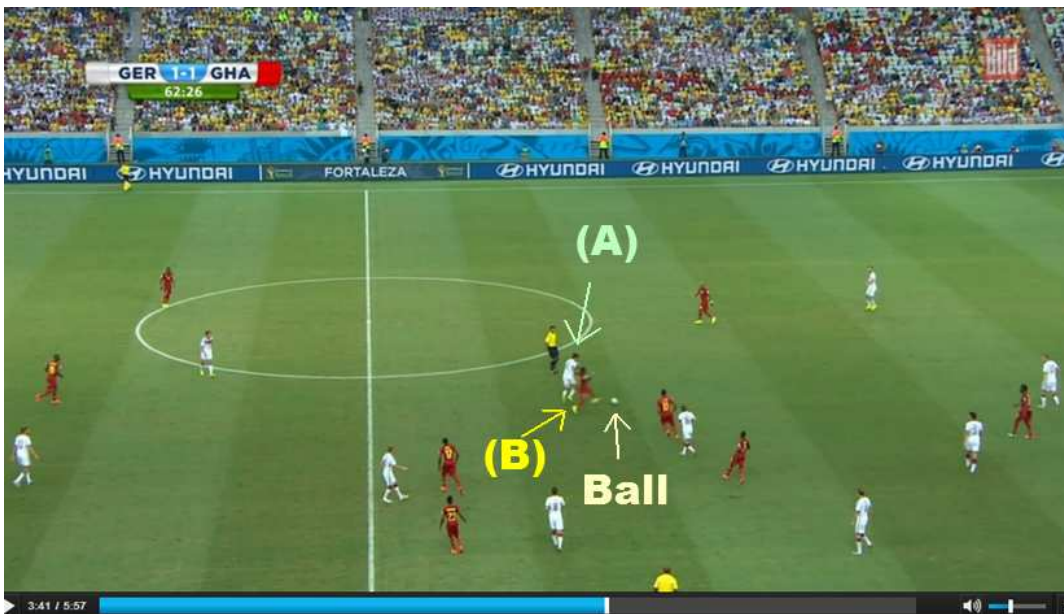
¹¹ Siehe auch Artikel 1483 (S. 3-7), 1484 (S. 3-7), 1488 (S. 3-9) und 1489 (S. 3-9)

¹² <http://www.bild.de/sport/fussball/2014fifaworldcup/10-ger-gha-spielbericht-36136346.bild.html>

¹³ Die Qs der Zahlen ergibt 11, wobei 54 in der Qs 9 ergibt.

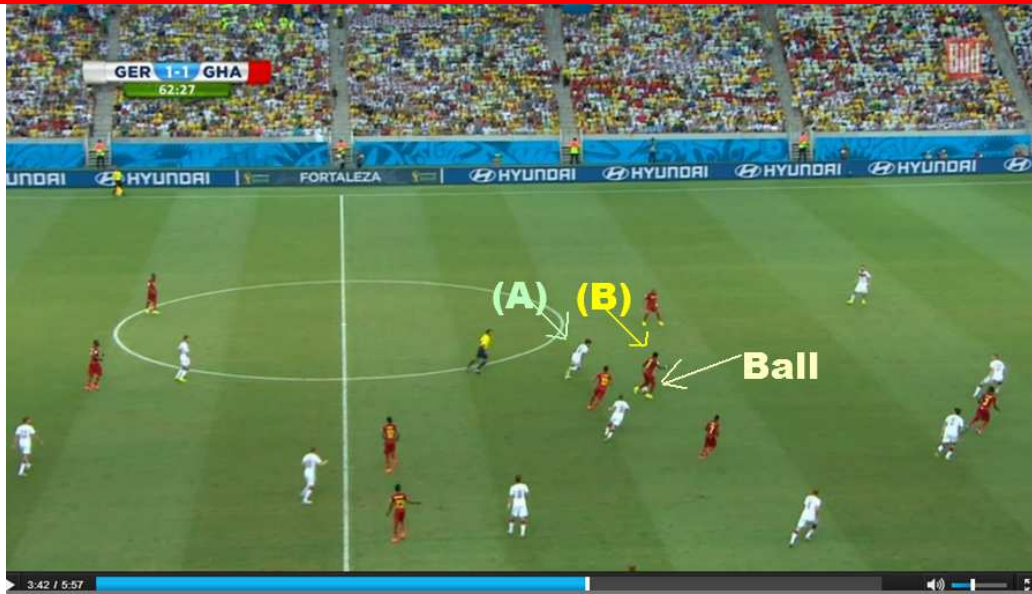


Der „deutsche“ Mannschaftskapitän mit dem bezeichnenden Namen Lahm passt den Ball zu seinem Kollegen (A), merkt aber nicht, daß dieser nicht bei der Sache ist und sich zudem ein „Spieler“ aus Ghana (B) dazwischenschiebt. *Bild.de*-Kommentar:¹⁴ *Philip Lahm – pooh, was für ein Woak!*

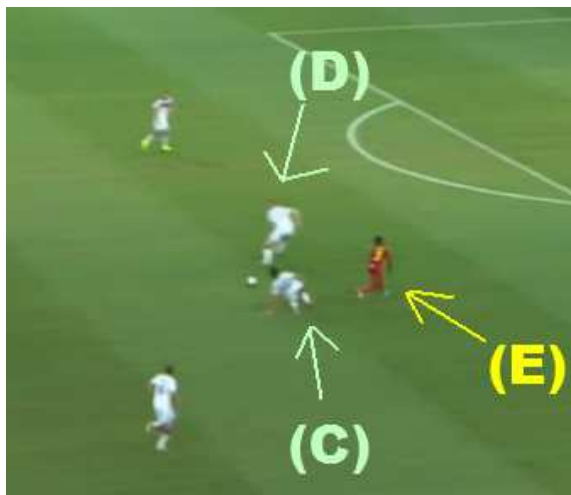
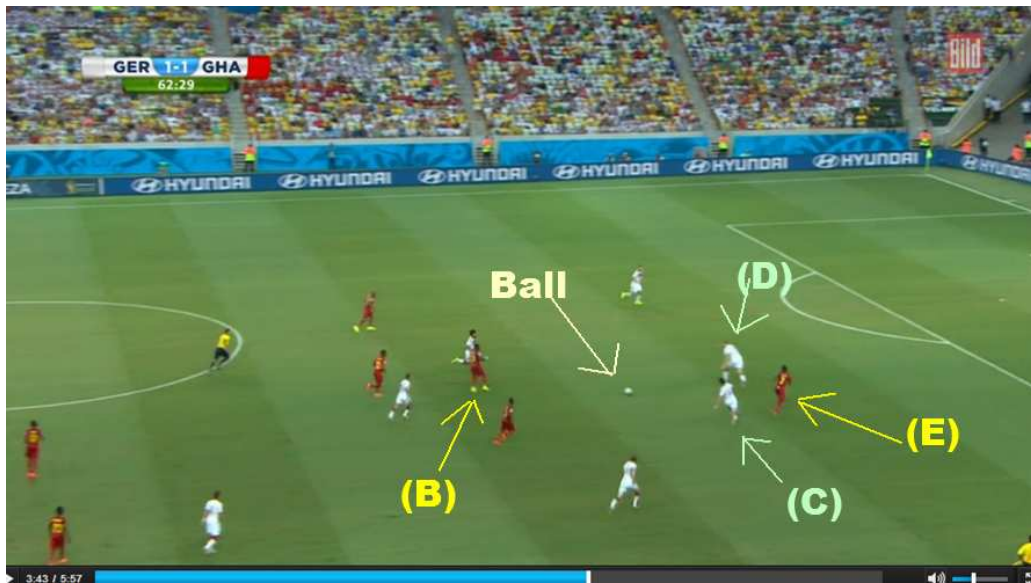


Der „Spieler“ aus Ghana (B) kommt in Ballbesitz. Der „Deutsche“ (A) dackelt ihm irgendwie hinterher (s.u.) ...

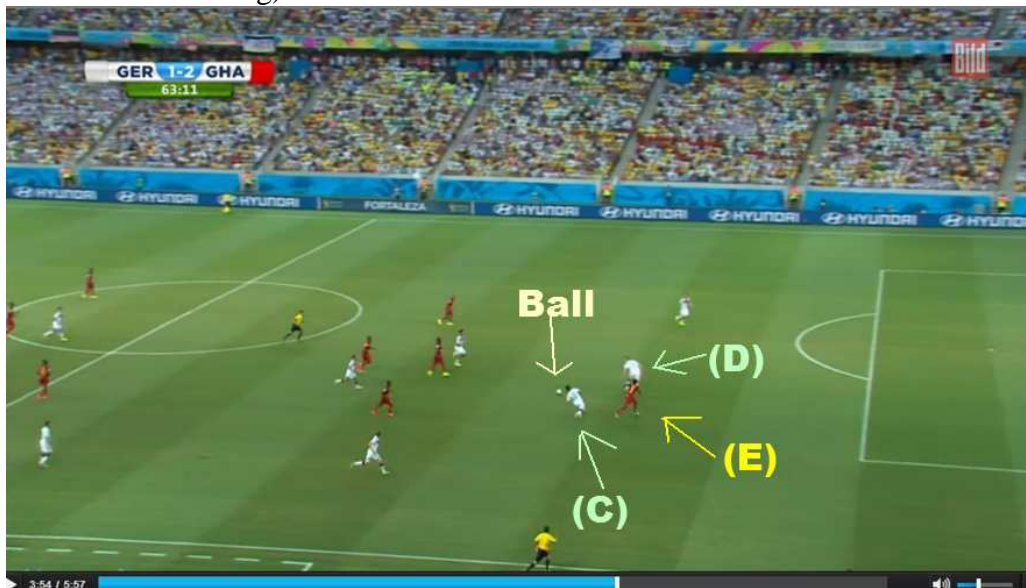
¹⁴ <http://www.bild.de/sport/fussball/2014fifaworldcup/10-ger-gha-spielbericht-36136346.bild.html>



Nun kickt der Mann aus Ghana (B) den Ball in Richtung seines Kollegen (E), doch da sind noch die zwei „Deutschen“ (C) und (D). Was werden die jetzt machen?



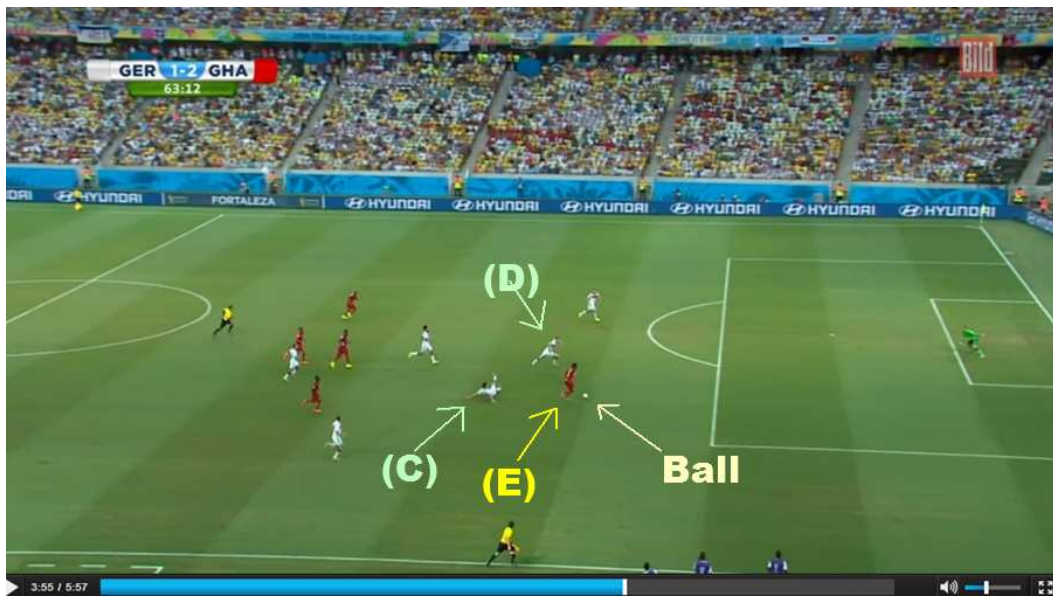
(C) geht schon einmal zu Boden (s.o., s.u.) und (D) ergreift vor dem Ball die Flucht ...
Hier die Szene noch einmal von einer anderen Perspektive (leider gibt es keine Nahaufnahme,
denn das wäre zu auffällig):





(C) kann das Bein – er steht unter „Mind-Control“ – nur parallel zur Bewegungsrichtung des Balles bewegen. So kann er ihn nicht treffen und dieser rollt er an ihm vorbei. Der andere „Deutsche“ (D) ist weiterhin auf der Flucht vor dem Ball ...





Der „Spieler“ aus Ghana (E) wird nun gleich zum 2:1 verwandeln, während der „Deutsche“ (C) noch ein bißchen Bodengymnastik betreibt (li.), bzw. (D) seine Panik vor dem Ball überwunden zu haben scheint ...